

# jubiläum 2/12



# editorial

ENDLICH KOMMT DER SOMMER WIEDER, WIR FREUEN UNS, WIR KNIEN NIEDER...

Die Sommerlager stehen vor der Tür, die kleineren Teile werden hervorgeholt wann immer das Wetter es erlaubt, und so erscheint auch dieses Jublatt als luftig-sommerliche 16-seitige Ausgabe.

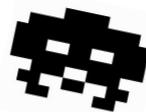
Das Jublavolk dreht am Rad! Welche Schar wohin fährt erfahrt ihr auf Seite 14. Neben einigen Lachern findet

Ihr auf Seite 13 auch einen Spieletipp zu dem Bestseller dieses Sommers.

Die Berichte der vergangenen Kurse findet Ihr auf Seite 8-11. Ausserdem erklärt euch Oli auf Seite 12 anschaulich unser Krisenkonzept.

Viel Spass beim Schmökern  
Michi

Editorial	2
Jahreberichte	3
Zukunftskonferenz	4
Voila Ausbildungsweekend	6
Krisentelefon	7
15er-Team-Camp	8
GLK A	9
GLK B	10
SLK	11
Spieletipp	12
Witze	13
Wer Ist Wo Im Lager?	14
Ausschreibung GK	15



## Jublatt

kalei/rast jubla freiburg

### IMPRESSUM

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

### HERAUSGEBERIN:

Kantonsleitung und die Regionale Arbeitsstelle  
Rue de Botzet 2

1700 Fribourg

026 323 37 60

rast@jubla-freiburg.ch

### REDAKTION:

Olivier Berger

Michael Hayoz

Manuel Schaller

Patricia Aebischer

Matthias Roggo

### FREIE MITARBEITER:

Sandra Berchtold

Magali Bertschy

Laurent Bächler

Crystal & Alexandra

Laura & Lia

### DRUCK:

CRIC print, Freiburg

www.cricprint.com  
imprimerie cooperative  
genossenschaftsdruckerei



### AUFLAGE:

360 Exemplare

### BEITRÄGE:

Nach Möglichkeit per Mail (jublatt@jubla-freiburg.ch) oder gespeichert auf CD an die Rast. Persönlich unterschriebene Texte gelten als Meinung des Verfassers/der Verfasserin. Die Redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen Seiten gestalterische Änderungen vorzunehmen.

Die Beiträge müssen bis spätestens Ende Oktober bei der Redaktion eingehen. Das nächste Jublatt erscheint Ende November.

# Jahresberichte

## Regionale Fachstelle für Jugendseelsorge (Juseso dfr)

Auch in diesem Jahr lief einiges auf der regionalen Fachstelle für Jugendseelsorge. Hier ein kleiner Ausschnitt aus unserer Arbeit:

- Besuch der Teilnehmenden von AngelForce am 5. November 2011
- Teilnahme am Ranfttreffen mit 40 Personen
- Ausschreibung Fotowettbewerb „das Paradies ist anderswo“ und Organisation der Vernissage im Januar 2012
- Durchführung von ausserschulischen Tagen für die OS Tifers und OS Gurmels
- Taizé Reise vom 17.-20. Mai 2012 mit insgesamt 31 Teilnehmenden
- Sitzungen mit anderen Fachstellen regional und überregional
- Sitzungen und Planung der Aktion Angelforce [www.angelforce.ch](http://www.angelforce.ch) und [smas.ch](http://smas.ch) – der andere Adventskalender [www.smas.ch](http://www.smas.ch)
- Sitzungen zum Thema Firmmodell 15+
- Unterstützung von einzelnen Pfarreien in Fragen der kirchlichen Jugendarbeit
- Planung des regionalen Ministrantenfest vom 15. Sep. 2012

20% meiner Tätigkeit sind für die Jubla Freiburg reserviert. In diesem Jahr wurde es ein bisschen mehr, da ich neu auch eine Schar als Coach begleite. Dies bedeutete, dass ich in diesem Jahr den SLK, das Kids-Modul und den Coach-Kurs absolvierte. Parallel ging die Arbeit in der Jubla auch weiter mit folgenden Tätigkeiten:

- 4x ein Treffen mit den Präses der Jubla Freiburg
- Leitung des Grundkurses im Herbst 2011
- Regelmässige Hocks der Kalei
- Mitarbeit bei Kalei Anlässen wie das Leiterfest vom 9. Juni 2012
- Scharbetreuung und Lagercoach

Nun bin ich bald zwei Jahre bei Euch tätig und es gefällt mir immer besser ☺. Es macht mir besonders grosse Freude zu sehen, wie junge Menschen sich in ihrer Freizeit engagieren und tolle Jugendarbeit leiten! Vielen herzlichen DANK dafür! Ihr seid für mich Motivation und Ansporn meine berufliche Tätigkeit mit so viel Herzblut auszuüben wie ihr in der Jubla tätig seid.

*Sandra Berchtold /  
Leitung Fachstelle für Jugendseelsorge dfr*

## Regionale Arbeitsstelle (RAST)

Die RAST konnte ihr Angebot mit diversen Neuananschaffungen erweitern. Nebst einer Seifenblasenmaschine gibt es neu auch Kinballs und einen regelrechten Kleinbus zum Ausleihen.

Für den Bus wurde im Jubblatt ein Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben, an dem zahlreiche Scharen teilgenommen haben. Dank dem Gewinnerentwurf der Jubla Schmitten erstrahlt der Bus jetzt in neuem Gewand.

Dank dem Einsatz einiger couragierter Damen (Dank an Barbara, Debora und Thea) haben wir nun auch ein einzigartiges WC-Erlebnis (das Jubblatt hat darüber berichtet). Zudem konnte endlich die batteriebetriebene und dadurch etwas unzuverlässige Klingel durch eine zeitgemässe Anlage mit Kamera und Gegensprechanlage ersetzt werden.

Mit diesen Neuerungen ist die RAST gerüstet für die Zukunft. Ich freue mich auf euren Besuch!

014

## Zukunftskonferenz Jubla Schweiz:

### Ein Erfahrungsbericht

Morgens um 10 nach 7 steige ich in Laupen in den Zug. Ganz verschlafen klebt mein Gesicht an der Zugscheibe. Wieso so früh schon unterwegs an einem Samstagmorgen?! Ganz alleine?

Jedenfalls bis Bern. Dort treffe ich nämlich auf die Kalei-Leute Laurent, Stefan, Oli und den allbekannteren Alain S.\* aus T. (\* Name der Redaktion bekannt).



So begibt man sich zu fünft ins AAL nach Luzern. Wo wir schliesslich auf mehr als 150 Jublaner aus der ganzen Schweiz treffen. Doch wofür sind wir jetzt eigentlich da?

Die Aktion jubla.bewegt der Jubla Schweiz lud nämlich im Vorfeld zu einer so genannten „Zukunftskonferenz“, bei welcher es jetzt darum ging, dass wir uns in drei Workshops einen ganzen Tag mit dem Verband Jubla beschäftigen.

#### **Wer sind wir? - Standortbestimmung**

Im ersten Workshop geht es um eine Standortbestimmung unseres Verbands: Was ist die Jubla für uns? Was sind die Merkmale? Was sind

unsere Stärken? Wo liegen die Schwächen? Wie stark identifizieren wir uns mit den Grundsätzen? Am meisten wird über den Grundsatz „Glauben leben“ diskutiert. Sollen wir uns von der katholischen Kirche distanzieren oder doch lieber mehr Kirchen miteinbeziehen? Oder bleiben wir an einem unserer wichtigsten Merkmale hängen? Die Meinungen spalten sich.

#### **Was wollen wir? – Ziele/Wünsche**

Der zweite Workshop ist dazu bestimmt, unsere Zukunftswünsche für die Jubla auszudrücken. Wo sehe ich die Jubla in 10 Jahren? Was sollen wir verändern, was beibehalten? Auch hier

war für viel Diskussionsstoff gesorgt. Wie auch schon vorher waren es Grundsatzfragen, bessere Integration von Kindern mit Migrationshintergrund oder die Diskussion über ein einfacheres Logo.

### Wie erreichen wir das? – Massnahmen

Im dritten und letzten Workshop ist nun unsere Kreativität gefragt. Wie erreichen wir unsere Wünsche/Ziele aus dem vorhergehenden Workshop? Es wurden allerhand Ideen aufgeschrieben. Ob jetzt realisierbar oder nicht,

wurde nicht wenig umstritten. Doch alles in allem war es sehr produktiv und witzig.

Am Ende der Konferenz waren zahlreiche Whiteboards vollgekritzelt mit Ideen, die (ob realisierbar oder nicht) von der jubla.bewegt ausgewertet werden. Mehr Infos dazu folgen in nächster Zeit auf der Jubla Schweiz Webseite [www.jubla.ch](http://www.jubla.ch).



# jubla schweiz

ANZEIGE



**Freiburger  
Kantonalbank**

einfach offener

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg  
bei Ihren Projekten.**

[www.fkb.ch](http://www.fkb.ch)



## Ausbildungsweekend

Voilà ist das Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention in Kinder- und Jugendverbänden und umfasst 16 kantonale Programme, welche 21'000 Kinder und Jugendliche erreichen.

Es wurde von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) ins Leben gerufen. Im Kanton Freiburg wird es von 6 ehrenamtlichen aktiven und ehemaligen LeiterInnen koordiniert.



# VOILA

Gesundheitsförderung und Suchtprävention im Kinder- und Jugendverband



## METHODIK

Um die physische und psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, bietet Voilà FR eine Ausbildung für LeiterInnen aller Stufen an. In Form von Spielen werden Kinder und Jugendliche im Lager oder in der Gruppenstunde auf die Thematik Gesundheit und Sucht sensibilisiert. Während einem Wochenende werden die Planung und Umsetzung dieser Spiele erlernt.

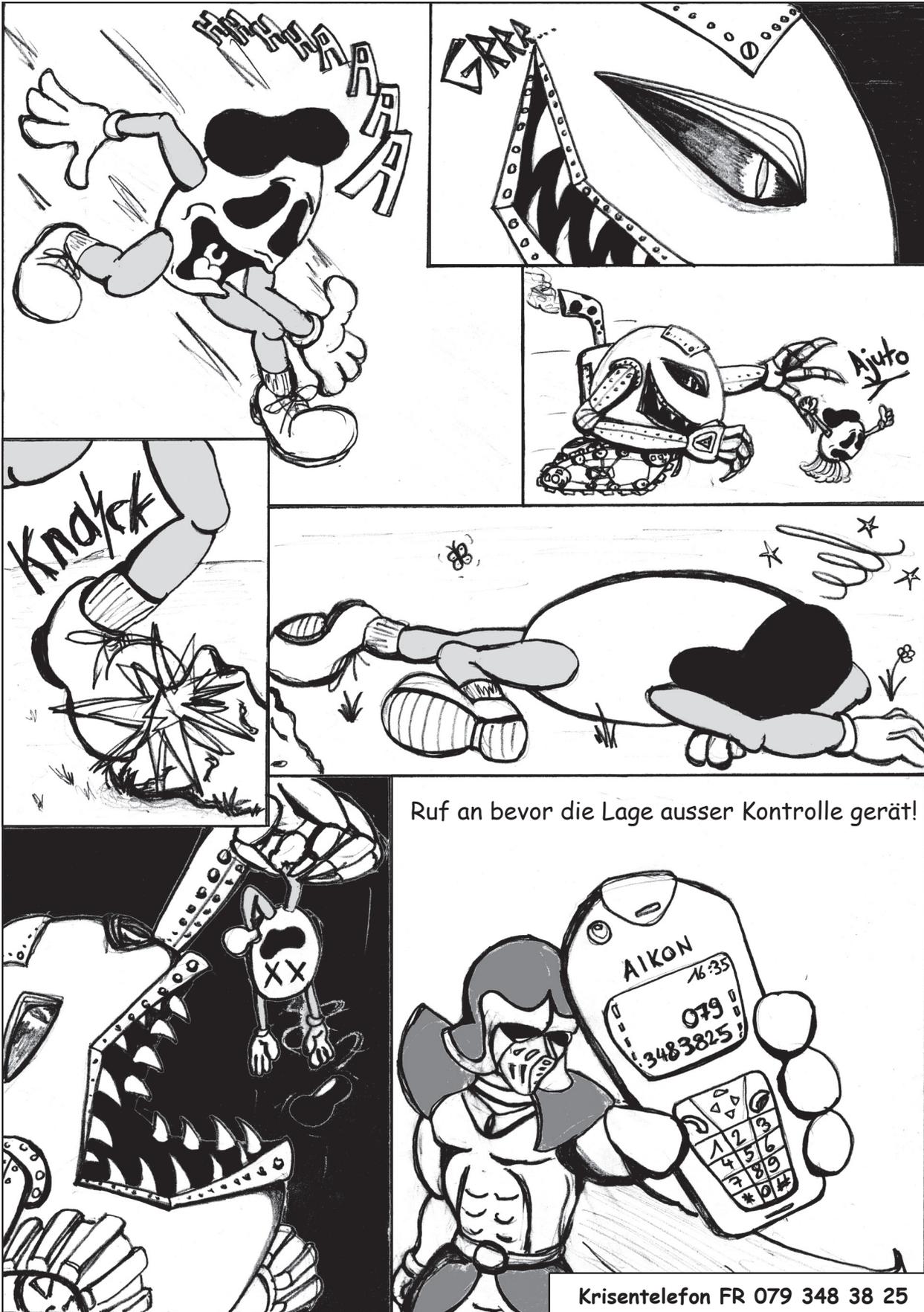
## AUSBILDUNG

Das nächste Ausbildungsweekend 2012 findet vom **17. - 18. November** im Pfadihaus Sonnenwyl in Oberried, Le Mouret statt.

Für Anmeldung und weitere Informationen kann man sich an [magali@voilafr.ch](mailto:magali@voilafr.ch) wenden.

*Magali Bertschy*

# krisentelefon



Ruf an bevor die Lage ausser Kontrolle gerät!

Krisentelefon FR 079 348 38 25



## 15er-Team-Camp

**Alles begann mit der Verteilung der Gefangenkleidung. Das aufgebotene schnauztragende Polizeikorps war beachtlich und die Menge an Verbrechern ebenfalls.**

Auffällig war vor allem die hohe Kriminalitätsrate in den Reihen der weiblichen Gefangenen – so nicht klischeehaft.

Nachdem die Häftlinge eingekleidet und registriert wurden, ging es ab in den Gefangenentransport der die Gruppe im Schwarzsee aussetzte. Doch dort war die Reise bei weitem noch nicht zu ende. Man durfte bei schönstem Wetter über den Euschelsspass wandern. Welcher aufgrund des Wetters der vorigen Tage schneebedeckt war. Huch!

Als der Transport dann am Ziel , dem Gefängnis „Café Bellechasse“ in Jaun ankam, waren die Gefangenen nicht mal müde. Um so besser, denn es stand ihnen noch viel Programm bevor. Aber erst mal wurden die Häftlinge



einzelnen zum Inhaftierungsphotografieren aufgeboten. Danach hiess es Zimmer beziehen! Die Dimensionen des Gefängnisses waren immens. Es verfügte sogar über eine Gefängniseigene Sportanlage!

WIE ES IN EINEM GEFÄNGNIS SO IST, bilden sich immer verschiedene Banden. So war es unvermeidlich, dass ein Bandenkrieg ausbrach und rege mit allerhand Drogen gehandelt und geschmuggelt wurde. Es kam auch öfters zu illegalen Glücksspielen und Fluchtversuchen. Doch was wäre ein Gefängnis ohne das alles.

Als dann am Sonntag der Grossausbruch auch wirklich klappte, was möglicherweise an dem ungewohnt guten Essen lag, machten sich alle schleunigst aus dem Staub. Aber zum Glück haben sie vorher noch ordentlich geputzt!

Nachdem alle ausgebrochen waren, beschloss der schnäuzige Gefängnisrat den Knast aufzulösen und machte sich anschliessend ebenfalls auf die Socken um zu ihren mehrheitlich schnauzlosen Müttern zu gelangen.



# OTTO'S SIGHTSEEING



**Otto, Otto das Motto mit dem Otto. Mit diesem Song stiegen wir in unseren GLK ein. Schon am ersten Tag fehlte das Motto Sightseeing nicht.**

In Luzern bei der Kapellbrücke liessen wir uns passend zum Tagesthema Japan mit japanischen Touristen fotografieren. Als Gegentausch für die Fotos erhielten wir einen gelben Otto's Sightseeing-Tour Regenschirm, damit wir uns nicht verlieren. Bevor wir auf unseren Zeltplatz in Weggis wanderten, hatten wir die Möglichkeit bei der Jubla-Bundesleitung reinzuschauen.

Beim Zeltplatz angekommen, stellten wir in aller Nässe unsere Zelte und blieben dort für zwei Tage. Am zweiten Tag, man glaubt es kaum, öffneten wir das Zelt und es lag tatsächlich Schnee um uns herum. Nach dem Aufräumen des Platzes im



Schnee wanderten wir los und bestiegen zu Fuss und per Zahnradbahn die Rigi. Der Schnee blieb auch die nachfolgenden zwei Tage erhalten, wobei wir im Haus hausierten. Im Haus eingerichtet, kamen die meisten erstmals in den Genuss einer warmen Dusche. Das Thema Indien, welches wir im Haus auslebten, brachte uns dementsprechend ein feines Currygericht zum Z'Nacht.

Während den schönen Tagen auf der Rigi durften wir als zukünftige Leiter eine zweitägige Wanderung planen, was gar nicht so einfach war. Am Dienstag startete schliesslich die Unternehmung. Eine Gruppe verließ sich mehrere Male, eine Andere wiederum musste zu acht in einem Berlinerzelt schlafen und die dritte Gruppe lief einen ganz anderen Weg als geplant. Doch schlussendlich schaffte es jeder, am Ziel anzukommen, wenn auch nicht ganz rechtzeitig. Bei eisiger Kälte und Schnee war die Motivation entsprechend sehr gering, ein Zelt aufzubauen und darin zu übernachten. Doch die Kulei hatte Mitleid mit uns und wir durften schon einen Tag früher ins nächste und letzte Haus auf dem schönen Zugerberg. Nach einem gelungenen Orientierungslauf in Richtung Haus, ergatterten sich die Frauen das Recht als erste zu duschen. Nach einem besinnlichen Abend, fielen die meisten todmüde ins langersehnte Bett. Am folgenden Tag ging es hauptsächlich darum, sich auf die Überprüfung, die am Freitag stattfand, vorzubereiten. Ein paar Teilnehmer waren ziemlich nervös, hatten aber keinen Grund dazu. Wir bestanden den Kurs schliesslich alle und zur Feier des Tages bereitete die Küche ein 5-gängiges Krimi-Dinner zu. Wir haben viele tolle, lustige Dinge erlebt in diesen acht Tagen und freuen uns bereits jetzt schon auf das baldige Nachtreffen.



gruppenleiterkurs a

## A.Tom und die erneuerbaren Energien

**Ohne jegliche Erwartungen betraten wir am Samstag, 14. April 2012 den Kursplatz. Trotz eisiger Kälte und prasselndem Regen bauten wir unsere Zelte auf.**

Als auch die restlichen Kursbauten standen, durften wir das feine Z'Nacht der Chuchi geniessen. Am Abend beschäftigten wir uns in unseren Basisgruppen. Nach einer affenkalten und feuchten Nacht gab es, wie auch jeden kommenden Morgen, den Morgenkick. Anschliessend wurden wir auf unsere Mindestkenntnisse geprüft. Der restliche Tag stand uns zur Verfügung, um unsere zweitägige Wanderung zu planen. So waren wir Montags und Dienstags in den jeweiligen Basisgruppen unterwegs und lernten dabei einiges. Der Mittwoch gilt als hygienischster Tag des ganzen Kurses, denn wir besuchten ein Hallenbad. Einige Blocks lernten wir noch am Donnerstagmorgen kennen. Am Nachmittag stand uns dann der gefürchtete, strenge und nervenraubende Check der Mindestkenntnisse bevor. Dann war auch schon Freitag und wir begannen mit dem Abbau unserer prächtigen Kursbauten, in denen wir trotz Kälte eine kuule, erlebnisreiche und lustige Woche verbringen durften. Am letzten Tag, dem Samstag, begaben wir uns widerstrebend und mit Tränen in den Augen nach Hause.

Weders genau wüt wüsse, machet de GLK doch säuber, wüu as isch fägig!



*Crystal & Alexandra*

„Baby, baby, baby  
uuuh... Baby, baby,  
baby noo!“

Nach einem Vorweekend in Köniz, begann drei Wochen später der Spass: getrennt in den vier BGs hiess es dem Regen, beziehungsweise Schnee (je nach Höhenlage), zu trotzen und sich auf die lange Reise zu Fuss nach Gsteig bei Gstaad zu machen. Einige hatten es leichter, andere schwerer. Bei den meisten wurde geplant, die erste Nacht draussen im Berliner zu verbringen. Daraus wurde aber bei niemandem was. Zum Glück fanden alle BGs nette Bauern, die uns eine (nicht wärmere aber trockenere) Unterkunft bieten konnten.

Auch sonst stand unsere Kurswoche ganz unter dem Motto „schneidend, kalt und schlammig“. Bei zahlreichen Lagersportblöcken im Schnee (nach ein paar Minuten dann Matsch oder Schlamm) wurden auch die wasserdichtesten Schuhe nass. Doch jedes noch so verschlammte Gesicht nach den Rugby- oder Bumball-Blöcken, strahlte unentwegt.

Zum Glück hatten wir dann immer etwas feines zu Essen, das uns im Lagerhaus erwartete: Dem Walliser Küchenteam werden nach dieser kulinarisch exquisiten Woche (selbstgebackenes Brot, Fischknusperli, selbstgemachte Cordon Bleus, Raclette, Fondue und nicht zu vergessen: Dürüm!) offiziell alle Gault-Millau-Punkte vergeben.

Natürlich standen neben LS-Blöcken, Schuhe trocknen und Essen natürlich auch diverse Theorieblöcke an. Beim Simulationsspiel der Lageranmeldung, durfte sich jeder und jede an die verschiedenen Aufgaben eines Lagerleiters heranwagen.

Die Verständigung unter allen TN und Leitern

Es waren einmal einunddreissig angehende Schar- und Lagerleiter aus drei Kantonen, siebeneinhalb Kursleiter und vier Supertolle Küchenchefs.



klappte aber nicht von Anfang an ganz reibungslos. Nach einem wöchentlichen Sprachkurs, verstand man sich aber nach und nach. Zweideutige Begriffe wie „Höntere“ wurden spätestens nach einem Infoflash für alle Zeiten geklärt. Es waren aber nicht wie befürchtet nur die Walliser, die Kopfzerbrechen forderten, sondern auch gewisse Freiburger, glaubten uns eine wasserfeste Erklärung eines Spiels zu liefern, indem sie arme Berner & Walliser dazu aufforderten „iifch das Tuteli fungge“ (Tuteli=Büchse, fungge=schutte). Nebst einigen sehr weit hergeholtten Begriffen, verfügen die Freiburger auch über die grosse Kunst, jahrelang erlernte, mittlerweile logisch scheinende Grammatikkenntnisse über den Haufen zu werfen. Anders als die Freiburger, schafften es die Walliser, allen zumindest ein klein wenig „Wallisertiitsch“ beizubringen. So klang es aus jeder Kehle am Ende der Woche „Was kiisch jetzt aso duurch?“

Der Kurs war also in allen Aspekten ein voller Erfolg und wird uns allen lange in Erinnerung bleiben. Treu unserem ständigen Begleiter, Justin Bieber, bleibt uns nur noch Folgendes zu sagen:

„...when I was 13, I HAD MY FIRST LOVE!!!“



schar- und lagerleiterkurs

Laura  
& Lia



## SO WIRD GESPIELT:

Die Spielkarten werden gleichmässig unter den Spielern die sich in einem Kreis hinsetzen aufgeteilt und das Totem in die Mitte gestellt. Danach decken die Spieler wie beim Halli Galli der Reihe nach eine Karte von ihrem Stapel auf.

Sobald zwei Spieler das gleiche Symbol aufgedeckt haben, müssen sich beide schnellst möglich das Totem in der Mitte schnappen. Der Gewinner darf seine aufgedeckten Karten dem Verlierer geben, welcher diese zusammen mit allen Karten die unter dem Totem liegen und seinen aufgedeckten Karten wieder in seinen Stapel mischt.

Wenn zwei Spieler das Totem gleichzeitig greifen, gewinnt der Spieler, der mehr Finger auf dem Totem hat. Im Falle eines Gleichstandes gewinnt der Spieler, dessen Hand sich unten am Totem befindet.

Ziel des Spieles ist es, alle eigenen Karten los zu werden.

## SONDERKARTEN:

Pfeile gegen aussen: Der Spieler zählt bis drei. Dann decken alle Spieler gleichzeitig eine Karte auf.

Pfeile gegen innen: Alle Spieler müssen versuchen sich das Totem zu schnappen. Der Gewinner darf seine aufgedeckten Karten unter das Totem legen.

Farbpfeile: Das nächste Duell bestimmt anstatt der Form die Farbe der Karte.

## FAZIT:

Action



Spass



Spannung



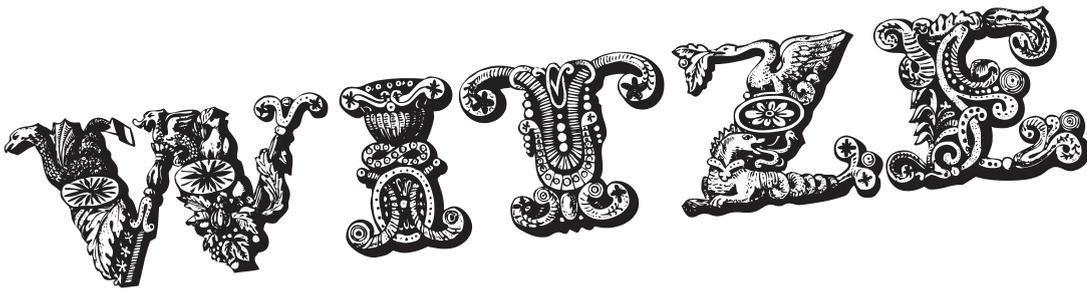
## MICHI SAGT:

Ein tolles Spiel für Gruppenstunden oder fürs Lager. Schade nur, dass ich immer verliere!



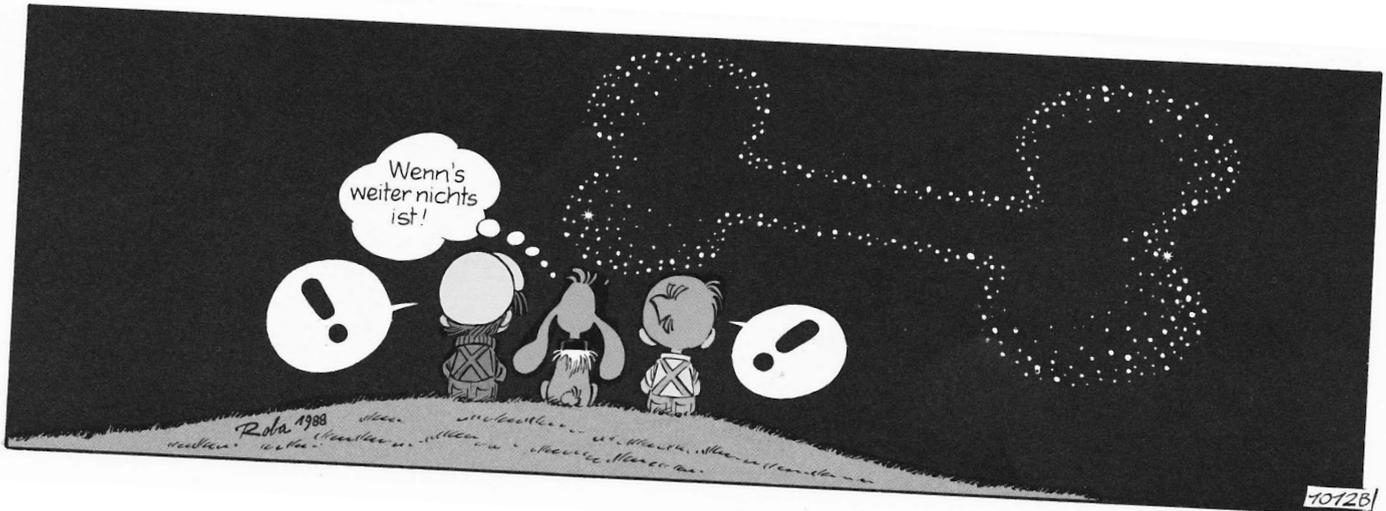
### Übrigens...

Die Urform von „Jungle Speed“ wurde vor ca. 3000 Jahren vom Aboulou Stammes in Ost Triesopotamien erfunden. Die Aboulous galten als sehr eigenes Völkchen, welches Eukalyptusblätter als Spielkarten verwendete. Da diese Blätter aber alle mehr oder weniger gleich aussahen, endeten die meisten Spiele in blutigen Auseinandersetzungen. Aus diesem Grunde blieb das Spiel bis ins 21. Jahrhundert unbekannt.



Warum fahren Mantafahrer keinen Scirocco?  
Weil sie nicht wissen, wie man ihn schreibt.

Ein Amerikaner und ein Italiener treffen sich in einer Kneipe.  
Sagt der Amerikaner: „Gib mir Deinen Hammer und ich baue  
Dir einen Flugzeugträger!“  
Sagt der Italiener: „Gib mir Deine Tochter und ich mach Dir die  
Besatzung dazu!“



Ihre Argumente sind wirklich schwach. Für solche  
faulen Ausreden müssen Sie sich einen Dümmeren  
suchen, aber den werden Sie kaum finden.

Ein Tourist in Schottland besichtigte Loch Ness in der Hoffnung,  
dem Ungeheuer Nessie zu begegnen. Schliesslich fragte er den  
Fremdenführer:  
„Wann taucht das Ungeheuer denn immer auf?“  
„Gewoehnlich nach fünf Scotchs...“



# wer ist wo im lager?

Schar / Lagerleitung	Ort	Datum	Motto / Form
<b>Alterswil</b> Natascha Wyss, Julian Burri	Einsiedeln/SZ	7.7. - 21.7.2012	Asterix und Obelix im Kloster von Einsiedeln Haus
<b>Bösingen</b> Andrea Baechler, Sabrina Zollet, Carole Schraner	Elm/GL	9.7. - 20.7.2012	Die Fälle des Milip Phaloney Haus
<b>Düdingen OS</b> Fabian Schneuwly, Christof Baeriswyl	Niederwald/VS	9.7. - 21.7.2012	Wikinger Zelt
<b>Düdingen US</b> Lukas Hayoz (KIDS), Sarah Baeriswyl (TEENS)	Fiescherthal/VS	11.7. - 21.7.2012	Detektive Haus
<b>Giffers-Tentlingen</b> Layko Liechti, Franziska Kolly	Langeneneunforn/TG	8.7. - 18.7.2012	2012 - the final Edition Zelt
<b>Gurmels</b> Amina Kunz, Andrea Waeber	Vercorin/VS	7.7. - 14.7.2012	Zauberwelt Haus
<b>Heitenried</b> Simon Zahno	Liddes/VS	11.7. - 20.7.2012	Reise durch das 20. Jahrhundert Zelt
<b>Plaffeien</b> Petra Raemy, Rahel Brügger, David Reichmuth	Bauma/ZH	24.7. - 3.8.2012	Mission Impossible - aber für üs isch nüt unmöglich Haus
<b>Ratatouille</b> Fabienne Helfer	Uetfligen/BE	9.7. - 21.7.2012	Ratatouille schlägt ein - Ein Machtkampf im Olymp Zelt
<b>Rechthalten</b> Christine Mülhauser	Aurigeno/TI	16.7. - 28.7.2012	In 12 Tagen um die Welt Haus
<b>Schmittlen</b> Patrizia Renggli, Philip Kaeser, Fabian Tschopp	Heidbühl/BE	9.7. - 21.7.2012	Welcome to the jungle Zelt
<b>St. Antoni</b> Fabienne Berger, Sandro Brühlhart, Damian Jutzet	Affoltern i.E./BE	11.7. - 21.7.2012	Sörri äi dount spijk englisch Zelt
<b>St. Ursen</b> Patricia Schafer	Wasen/BE	16.7. - 28.7.2012	Das System Zelt
<b>Tafers</b> Christophe Riedo	Gäsi/GL	16.7. - 28.7.2012	Zauberei und Magie Zelt



# WAS GEHT AB?



## WAS GEHT AB?

### Zivi für's Ranfttreffen gesucht!

Für das diesjährige Ranfttreffen sind wir noch auf der Suche nach einem Zivildienstleistenden. Melde dich bei Martin Kathriner (martin.kathriner@jubla.ch), für einen Zivi-Einsatz von Oktober bis Dezember 2012.

RANFTTREFFEN

## WAS GEHT AB?



### Eine aussergewöhnliche Gruppenstunde

Am **Sonntag, 14. Oktober 2012** wollen topmotivierte Jungleiter beweisen, dass sie genau so gute Leiter sind, wie ihre „grossen“ Vorbilder. Als Teil ihrer Ausbildung bereiten sie im Grundkurs der Jubla Freiburg eine Gruppenstunde vor und möchten sie anschliessend auch durchführen. Dazu brauchen sie natürlich noch einige motivierte Teilnehmer.

**Wo:** Pfadiheim Sonnenwyl, 1724 Oberried  
Anfahrt siehe <http://www.scoutsfribourgeois.ch/page.00000066.xhtml>

**Wann:** 13.30 – 17.00 Uhr. Z'Vieri für alle inklusive. Während der Gruppenstunde können die begleitenden Leiter nach Lust und Laune über ihre Zeit verfügen.

**Reise:** Billette bitte selber organisieren. Die Reisekosten werden von der Jubla Freiburg rückerstattet. Um 12.31 Uhr fährt in Freiburg ein Bus nach Le Mouret, poste. Fussmarsch ca. 30 Minuten bis zum Pfadiheim. Bus von Le Mouret zurück nach Freiburg um 18.08 Uhr.

**Mitbringen:** gute Laune und viele motivierte Kinderlein (Alter der TN egal).

Wenn das etwas für dich und deine Gruppe wäre (und wer sagt schon nein, wenn man eine Gruppenstunde geschenkt kriegt und selber nichts dafür unternehmen muss), dann melde dich bis am **3. Oktober** auf der RAST [rast@jubla-freiburg.ch](mailto:rast@jubla-freiburg.ch) mit der Angabe, wie viele Kinder ungefähr kommen. Du musst nur An- und Abreise lei-ten, den Rest erledigen unsere Jungleiter.

Wir freuen uns auf dein kommen!

TOPMOTIVIERTE JUNGLEITER